

Kempen

Schüler und Senioren beten gemeinsam für Frieden

Kempen · Die Gedenkfeier der Stadt Kempen wurde erstmals von Schülern der katholischen Grundschule Wiesenstraße und Zeitzeugen aus dem Haus Wiesengrund gemeinsam gestaltet.

17.11.2024 , 16:00 Uhr · 2 Minuten Lesezeit



Die Gedenkfeier der Stadt Kempen zum Volkstrauertag fand in diesem Jahr in der katholischen Kirche St. Antonius Tönisberg statt.

Foto: Norbert Prümen

Die zentrale Gedenkfeier der Stadt Kempen zum Volkstrauertag fand in diesem Jahr in der katholischen Kirche St. Antonius Tönisberg statt. Der Volkstrauertag ist ein offizieller Gedenktag in Deutschland, der am zweiten Sonntag vor dem ersten Advent stattfindet. An diesem Tag wird der Opfer von Krieg, Gewalt und Terror gedacht.

Die rund einstündige Veranstaltung, wie immer begleitet von Fahnenabordnungen mehrerer Kempener Vereine, wurde erstmals von Schülern der katholischen Grundschule Wiesenstraße und Zeitzeugen aus dem Haus Wiesengrund in Kempen gemeinsam gestaltet. Hintergrund ist eine im September beschlossene Kooperation zwischen der Grundschule und der benachbarten Senioreninitiative Kempen, die eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen jungen und älteren Menschen zum Ziel hat.

Musikalisch einfühlsam begleitet wurde die Veranstaltung vom Kempener Musiker Wolfgang Thier am E-Piano. Stefan Ungruhe, Leiter der katholischen Grundschule Wiesenstraße, hielt die zentrale Ansprache. Er berichtete von seiner Großmutter, die in bestem münsterländischen Platt zu Frieden untereinander ermahnte, von deren Erinnerungen an die letzten Tage des Zweiten Weltkriegs, als ein ganzes Dorf in einem verlassenen Bergwerkstollen Zuflucht fand. „Wir träumen von einer Welt ohne Krieg“, sagte er. Doch die Kriege seien längst nicht vorbei. Die Opfer aktueller Kriege, etwa in Nahost, würden nur noch in Tausenden gezählt: „Dabei ist jeder einzelne Mensch eine ganze Welt.“ Es sei wichtig, mit Kindern über diese Dinge zu sprechen, ihnen Werte wie Toleranz, Weltoffenheit und Zivilcourage vorzuleben.

Kinder der Klasse 3b unter der Leitung von Marie-Therese Lassek trugen eindringliche Texte vor, etwa von dem Mädchen Sadako, das 1955 im Alter von nur zwölf Jahren an den Folgen des Atombombenabwurfs über der japanischen Stadt Hiroshima gestorben war. Vor ihrem Tod hatte Sadako mehr als 1000 Papierkraniche gefaltet, die seitdem als Mahnung und Erinnerung gelten.

Die Kinder verteilten anschließend selbst gebastelte kleine Kraniche an alle Besucher im Kirchenraum. Dazu wurden Bitten um Frieden vorgetragen, auch von der 83-jährigen Sigrid Friedrich und der 90-jährigen Gerda Paas, Bewohnerinnen von Haus Wiesengrund. Das israelische Volkslied „Hevenu shalom alechem“ wurde in mehreren Sprachen gesungen. Mit den berühmten Worten des Heiligen Franziskus „Herr mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens“ beteten die Anwesenden gemeinsam um Frieden.

Den Text jedes Gebetszettels hatten die Schülerinnen und Schüler liebevoll gestaltet. Zum Schluss wurde musikalisch die „Kleine weiße Friedenstaube“ besungen, bevor es zur stillen Kranzniederlegung am Ehrenmal des Tönisberger Friedhofs ging.

(evs)